

Boris Serebrennikow 1915–1989

Am 28. Februar 1989 verstarb in Moskau nach schwerer und langwieriger Krankheit Akademiemitglied, Professor Boris Alexandrowitsch Serebrennikow. Er wurde am 6. März (am 23. Februar alten Stils) 1915 in der Stadt Cholmogory bei Archangelsk in einer komi-russischen Lehrerfamilie geboren. Seine Kindheit verbrachte er im alten Dorf Jarensk des Archangelsker Gebiets, das an die ASSR der Komi grenzt. Nach dem Abschluß der Mittelschule (1930) war Boris Serebrennikow in der Druckerei der Stadt Serpuchow (Moskauer Gebiet) tätig. 1931–1933 studierte er am Moskauer Institut der neuen Sprachen, wo er den Beruf des Übersetzers der deutschen Sprache erlernte. 1940 absolvierte Boris Serebrennikow sein Studium an der philologischen Fakultät des Moskauer Instituts für Geschichte, Philosophie und Literatur und war Lehrer für klassische Sprachen und Literatur. Boris Serebrennikow gehört zu jener Generation der sowjetischen Intelligenz, deren Grunderlebnis der sog. Große Vaterländische Krieg war. 1941–1945 diente er an der Front.

1945–1948 studierte er als Aspirant am Lehrstuhl für vergleichende Grammatik der indoeuropäischen Sprachen an der philologischen Fakultät der Universität Moskau, wo er am 14. Februar 1949 mit dem Thema „Allgemeine Fragen der Artikeltheorie und das Problem der Semantik des Artikelgebrauchs im Altgriechischen“ promovierte.

Nach dem Abschluß der Aspirantur arbeitete Boris Serebrennikow als Lektor an der philologischen Fakultät der Universität Moskau. Seit dem Jahre 1950 war seine wissenschaftliche Tätigkeit eng mit dem Institut für Sprachwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der UdSSR verbunden, wo er zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach als Stellvertreter des Direktors arbeitete. 1960–1964 fungierte er als Direktor dieses Instituts, später leitete er die Abteilungen für allgemeine Sprachwissenschaft und für finnisch-ugrische Sprachen.

Am 23. Oktober 1953 wurde Boris Serebrennikow zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der

Abteilung für Literatur und Sprache (Sprachwissenschaft, Finnougristik) ernannt. Am 25. Juni 1956 verteidigte er seine Doktordissertation zum Thema „Категория времени и вида в финно-угорских языках пермской и волжской групп“ [Die Kategorie des Tempus und der Aktionsart in den finnisch-ugrischen Sprachen der permischen und wolgafinnischen Gruppe] (Einzelausgabe: Moskau, 1960). Am 11. Dezember 1969 wurde er zum Professor und am 25. Dezember 1984 zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ernannt.

Boris Serebrennikow vereinigte in sich ein hervorragendes Forschertalent, ungewöhnlich vielseitige Sprachkenntnisse und profundes Wissen auf dem Gebiet der Sprachtheorie. Diese glückliche und seltene Synthese erklärt den Reichtum und die Vielfältigkeit des Sprachmaterials seiner Schriften, die Sorgfältigkeit der Analyse, die Originalität und Kühnheit seiner linguistischen Ideen.

Boris Serebrennikow besaß phänomenale Fähigkeiten zum Erlernen von Sprachen. Er begann seine wissenschaftliche Tätigkeit als Erforscher des Altgriechischen und Lateinischen, ging dann auf die anderen indogermanischen Sprachen über und befaßte sich schließlich mit den Problemen der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft und Turkologie sowie der anderen Sprachwissenschaftsgebiete. Weltweit bekannt ist die unter seiner wissenschaftlichen Leitung und mit seiner Beteiligung zusammengestellte Gemeinschaftsarbeit „Общее языкознание“ [Allgemeine Sprachwissenschaft], „Форма существования, функция, история языка“ [Bd.: „Existenzform, Funktionen, Sprachgeschichte“] (1970), „Внутренняя структура языка“ [Innere Sprachstruktur] (1972), „Методы лингвистических исследований“ [Methoden der linguistischen Forschungen] (1973). Dieses Werk wurde auch übersetzt; zweimal wurde es in der DDR, sowie in Ungarn und Bulgarien herausgegeben.

Einige allgemeintheoretische und methodische Probleme des obengenannten Werks waren in seinen folgenden Monographien detailliert ausgearbeitet: „Об относительной самостоятельности развития системы языка“ [Zur relativen Selbständigkeit der Entwicklung des Sprachsystems] (1968), „Вероятностные обоснования в компаративистике“ [Wahrscheinlichkeitsbegründungen in der Komparativistik] (1974), „О материалистическом подходе к явлениям языка“ [Zur materialistischen Einstellung zu den Spracherscheinungen] (1983), „Роль человеческого фактора в языке. Язык и мышление“ [Der Anteil des menschlichen Faktors in der Sprache. Sprache und Denken] (1988).

Die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft gehörte zum zentralen und bevorzugten Schaffensgebiet von Boris Serebrennikow. Die Sprache der Komi beherrschte er seit seiner Kindheit; die anderen finnisch-ugrischen Sprachen erlernte er nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch.

Für die Fragen der Finnougristik begann sich Boris Serebrennikow in den fünfziger Jahren zu interessieren. Seine erste Arbeit war der tscheremissischen Sprache gewidmet („О видовых значениях прошедшего очевидного и неочевидного времени в лугово-восточном марийском языке“ [Über Aktionsartsbedeutungen der offensichtlichen und nicht offensichtlichen Vergangenheit im Ostwiesen-Tscheremissischen]. – Доклады и сообщения Института языкознания АН СССР, № 2, 1952, S. 91–96. Über die Fragen der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft veröffentlichte Boris Serebrennikow drei Monographien: „Историческая морфология пермских языков“ [Die historische Morphologie der permischen Sprachen] (1963), „Основные линии развития падежной и глагольной системы в уральских языках“ [Grundlinien der Entwicklung des Kasus- und Verbalsystems in den uralischen Sprachen] (1964); „Историческая морфология мордовских языков“ [Die historische Morphologie der mordwinischen Sprachen] (1967), ferner die Doktordissertation sowie mehr als hundert Beiträge in verschiedenen sowjetischen und ausländischen Zeitschriften. Diese Arbeiten umfassen alle Sprachen der finnisch-ugrischen (uralischen) Gruppe. Seine Interessen lagen auf dem Gebiet der permischen (besonders Komi), tscheremissischen, obugrischen und ostseefinnischen Sprachwissenschaft. Über den Rahmen der Finnougristik hinaus kam er unter Berücksichtigung der samojedischen Sprachen zu wichtigen Ergebnissen in der Uralistik. Hierher gehören folgende Arbeiten: „О некоторых зональных особенностях развития уральского вокализма“ [Über einige zonale Entwicklungsbesonderheiten des uralischen Vokalismus]; – ALHung, 1965, t. 15, f. 3–4, S. 296–321; „О количестве глагольных времен в протоуральском языке“ [Über die Quantität der verbalen Tempora im Protouralischen]. – CSIFU I, 1968, S. 490–493; „О некоторых закономерных явлениях начала и конца слова в уральских языках“ [Über einige gesetzmäßige Erscheinungen im Wortan- und -auslaut in den uralischen Sprachen]. – SFU, X, № 3, 1974, S. 151–157; „О двух способах выражения прямого объекта действия в уральских языках“ [Über zwei Ausdrucksweisen des Akkusativobjekts der Handlung in den uralischen Sprachen]. – ALHung, t. 24, f. 1–4, 1974, S. 347–350).

Die Forschungsergebnisse von Boris Serebrennikow über die Geschichte der Lexik der finnisch-ugrischen (uralischen) Sprachen sind in vielen interessanten Beiträgen veröffentlicht. Er entdeckte und präziserte zahlreiche Etymologien („О финно-угорских этимологиях в 'Этимологическом словаре русского языка' М. Фасмера“ [Über finnisch-ugrische Etymologien im 'Etymologischen Wörterbuch der russischen Sprache' von M. Vasmer]. – Лексикографический сборник, вып. 5, 1962, S. 30–35; „К этимологии некоторых названий лодки в уральских языках“ [Zur Etymologie einiger Benennungen des Kahns in den uralischen Sprachen]. – Этимология 1966, Moskau, 1968, S. 302–303; „Об уральской лексике восточного ареала“ [Über uralische

Lexik des östlichen Areals]. – Этимология 1966, Moskau, 1968, S. 269–301; „Из области этимологии слов уральских языков“ [Aus dem Bereich der Etymologie der Wörter der uralischen Sprachen]. – Вопросы финно-угроведения, вып. V, 1970, S. 144–147).

In den letzten Jahren befaßte sich Boris Serebrennikow mit dem Problem der Gemeinsamkeit der wolgafinnischen Sprachen. Erst nach seinem Tode erschien die Monographie „Финно-волжская языковая общность“ [Wolgafinnische Sprachgemeinschaft] (Moskau, 1989; in Mitautorenschaft). Die „Историческая грамматика марийского языка“ [Historische Grammatik der tscheremissischen Sprache], an der er bereits zu arbeiten begonnen hatte, blieb unbeeendet.

Boris Serebrennikow bemühte sich stets, das wissenschaftliche Kollektiv der von ihm im Verlauf einer Reihe von Jahren geleiteten Abteilung des Instituts für Sprachwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zwecks Erforschung der gestellten Probleme zu vereinigen. Ein Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeit wurde das Buch „Историко-типологические исследования по финно-угорским языкам“ [Historisch-typologische Studien über die finnisch-ugrischen Sprachen] (1978). Boris Serebrennikow legte den Grundstein zu Serienausgaben aus verschiedenen finnisch-ugrischen Arealen.

Große Aufmerksamkeit schenkte er der Toponymie des Nordens. Über toponymische Themen hat er mehr als zwanzig Beiträge geschrieben. Auf der Grundlage des toponymischen Materials des russischen Nordens, des Wolga-Kama-Gebietes und Sibiriens erforschte Boris Serebrennikow die Migration der uralten Stämme. Unter Anwendung der historisch-vergleichenden Methode stellte er eine Reihe von interessanten Hypothesen auf der Basis eines großen und zu verschiedenen Systemen gehörenden Sprachmaterials auf. Seiner Meinung nach wurde der Norden von Trägern der Toponymie auf *-ma*, *-ga*, *-scha*, *-ssa (-sa)*, *-ta (-da)*, *-ra* vom Wolga-Okagebiet des mittleren Rußlands besiedelt. Später hatte der russische Norden enge Beziehungen mit der uralten Bevölkerung Westsibiriens, mit Schöpfern der Hydronymie auf *-ym (-im)* („Волга-окская топонимика на территории Европейской части СССР“ [Die Toponymik des Wolga-Okagebiets auf dem Territorium des Europäischen Teils des UdSSR]. – Вопросы языкознания, № 6, 1956, S. 19–31; „Топонимические загадки Сибири“ [Toponymische Rätsel Sibiriens]. – Ономастика, № 8, 1959, S. 101–115; „К проблеме этнической и языковой принадлежности создателей гидронимии на -ым (-им)“ [Zum Problem der ethnischen und sprachlichen Zusammengehörigkeit der Schöpfer der Hydronymik auf *-ym (-im)*]. – Нук, LXX. kötet, I. szám, 1968, S. 127–138; „О некоторых гидронимических загадках Прибайкалья“ [Über einige hydronymische Rätsel des Baikargebiets]. – Языки и фольклор народов Севера. Nowosibirsk, 1981, S. 162–167).

Finnisch-ugrische Sprachmaterialien benutzte Boris Serebrennikow in beachtlichem Ausmaß für die Lösung verschiedener theoretischer Probleme der Sprachkontakte zwischen finnisch-ugrischen und türkischen Sprachen. Er war der Initiator der Forschungen über das finnisch-ugrische Substrat im Tatarischen, Baschkirischen und Tschuwaschischen. Den turkologischen Problemen widmete er zwei Monographien, „Система времен татарского языка“ [Das System der Zeitformen im Tatarischen] (1963), „Сравнительно-историческая грамматика тюркских языков“ [Historisch-vergleichende Grammatik der türkischen Sprachen] (1986; in Mitautorenschaft von N. Z. Gadžijewa) und etwa hundert Beiträge.

Boris Serebrennikow benutzte die Belege der finnisch-ugrischen Sprachen, die Toponymien mehrmals für die Lösung des Ethnogeneseproblems vieler finnisch-ugrischer Völker („Происхождение марийского народа по данным языка“ [Die Entstehung des tscheremissischen Volkes aufgrund der Sprachdaten]. – Происхождение марийского народа. Joschkar-Ola, 1967, S. 129–140; „К проблеме этнической принадлежности древнего населения Вычегды по данным гидронимии“ [Zum Problem der ethnischen Zugehörigkeit der uralten Bevölkerung des Wytšhegda-Gebietes (nach den Hydronymie-Belegen)]. – Вопросы финно-угорского языкознания, вып. 3, Moskau, 1965, S. 24–28; „Некоторые вопросы этногенеза коми в свете археологических и лингвистических данных“ [Einige Fragen der Ethnogenese des Volkes der Komi im Lichte archeologischer und sprachwissenschaftlicher Angaben]. – ALHung, t. 17, f. 3–4, 1967, S. 301–320 (in Mitautorenschaft von G. M. Burow); „История мордовского народа по данным языка“ [Geschichte des mordwinischen Volkes aufgrund der Sprachdaten]. – Этногенез мордовского народа, Saransk, 1965, S. 237–256).

Boris Serebrennikow war ein äußerst schöpferischer und produktiver Gelehrter: in vierzig Jahren veröffentlichte er mehr als dreihundert größere und kleinere Aufsätze und elf Monographien.

Noch eine Eigentümlichkeit war für Boris Serebrennikow bezeichnend: er kannte viele Sprachen und konnte ohne besondere Vorbereitung eine Rede auf deutsch, englisch, französisch, finnisch, ungarisch, türkisch usw. halten. Für eine Arbeit, „Wahrscheinlichkeitsbegründungen in der Komparativistik“, bediente er sich des Materials aus 191 Weltsprachen.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit sicherte ihm eine unbestrittene Autorität nicht nur unter den Gelehrten unseres Landes, sondern auch im Ausland. Mehrmals vertrat er die sowjetische Wissenschaft auf internationalen Foren. Er war Delegierter des VIII.–IX. Internationalen Kongresses der Linguisten, des I.–VI. Internationalen Kongresses der Finnougristen und Präsident des VI. Internationalen Finnougristen-Kongresses in der Stadt Syktywkar.

Boris Serebrennikow war Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rats der Akademie der UdSSR auf dem Gebiet der Sprachtheorie, Vorsitzender des

Fachrats für die Verteidigung der Doktordissertationen, Stellvertreter des Vorsitzenden des Sowjetischen Komitees der Finnougristen, Vorsitzender der sowjetischen Abteilung der sowjetisch-finnischen Arbeitsgruppe für Sprachwissenschaft der Zwischenstaatlichen Kommission für technisch-wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Finnland und ständiges Mitglied des Internationalen Komitees der Sprachwissenschaftler.

Er war ausländisches Mitglied der ungarischen und finnischen Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Universitäten Turku und Szeged, Ehrenmitglied der Societas Uralo-Altaica, Ehrenmitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft, ausländisches Mitglied der Kalevala-Gesellschaft, Mitglied der Redaktionskollegien der Zeitschrift „Вопросы языкознания“, „Ural-Altäische Jahrbücher“, „Études Finno-ougriennes“.

Boris Serebrennikow war ein echter und hervorragender Denker, ein treuer und prinzipienfester Gelehrter auf seinem Gebiet, ein außergewöhnlicher Mensch. Er wird allen, die ihn kannten, immer in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

ADOLF TURKIN